**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 12

Artikel: Nomen est omen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-453365

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lieber Nebelspalter!

Unser Aleiner hatte zum ersten Mal Hosen an. 211s er mit dem Kindermädchen zurückkam, bemerkte ich, daß er sich so sonderbar benahm und Boses witternd, fagte ich zu ihm: "Du hast einen roten Ropf. Ich will nicht hoffen, daß dir mit den neuen Hosen etwas passiert ist!" - Weinend erwiderte der Kleine: "Doch, doch - hoffe!"

## Glückliche Unwissenheit

Sremder (bei einer Sahrt auf dem Zürichsee): Da oben immer wohnen zu dürfen, das wäre so nach meinem Geschmack!

Einheimischer: Nach meinem wäre das nun gar nicht: das ist nämlich das — Burghölzli!

## In Siegerlanden!

Teure Leben, teures Leben: Gelbstbetrug der Gieg! Wann wird's wieder Srieden geben, So, wie - vor dem Krieg?

#### Frage

"Warum gibt es an der Bahnhofstraße in Zürich so viele alleinstehende Mädchen, die nicht allein gehen können?

## Merkspruch für den Zürcher Stadtrat

Wo die Not am größten, Da ist der Regierungsrat am nächsten!

## Spruch-Variation

Wenn drei dasselbe tun, so ist's noch weniger dasselbe!



Chueri: Was sägeder au zun euserer Valuta, Rägel? Sänder no kei Ungs, Ihr müesid en Stumpe von Guerne Santime is Stadthus ie gon ablade.

aviade.

Rägel: En Rappen ist.
eine. Die sellid vüremache, wo gschuld sind,
daß mr uf de Truesen
une sind und säb sellid s.

une inno und sab sellid s.

Chueri: Wenn die säben aber kä Aappe händ?
Aägel: Dänn sellid se ab de große Küse näh,
mönn doch öpper mueß gschröpft st.
Chueri: Mr wirt ietz zerst müesen abwarte, was
das bredige agschlage hät im Peter äne;
es ist det nu en Sehler gange, daß de Sinanzvorstand am Schluß vo dr Vorstellig nüd grad
's Chillefeckli umegha lah hät.
Aägel: Säged Ihr nu, es wär gschider gsi, de
Stadtbresident hett i dr Vörsen ussenget; die wo-n i dr Wullen ine hockid, sind
ehm allweg nüd gan ablosen i d'Chillen ie.
Chueri: Es ist nu ein Trost, daß mr's ä so
guet trosse händ i dr Uswahl vom Sitpunkt,
wo-n is d' Aappen usgange sind.
Ağgel: Jä, Ihr meined, will die Underen ä kei
meh händ.
Chueri: Perse, in Sache Valuta bruched mr

meh händ.
Chueri: Perse, in Sache Baluta bruched mr
ämel vor den Jtalienere und dä Sranzose nüd
rot ziwerde, diesäbe sirecked d'Ellboge no anderst use weder mir und den andere zwe Nochbere händ si discheliganz abgsagt.
Rägel: Bä Tichumpeltrost gseht I wieder glich!
Es wär gschider, diesäbe hettid vorigs Gelt,
daß mr chönt ga vertlehne; was hä mir vom
Puntenöhri, d' Rappe regiered d' Welt und säb
regiered si.

regiered f'

Regiered 1.
Chueri: Vergessed ämel ä nud de Soiebaum innen und usse mit Seufernötlene 3'tabliziere, sust chum i nud go luegen an Euerem Umzug. Rägel: Euere wirt mein i wol vorane st.

#### Le Temps spricht

Schweizer Banken laßt euch marnen, Sutet fehr euch vor dem "Temps", Der versucht, euch zu umgarnen Mit des Neides falschem Drang.

Daß Ihr wollt Milliarden spenden Sur das arme deutsche Land, Und das Elend zu beenden, Micht der "Temps" für richtig fand.

Denn natürlich, deutsche Waren, Die man sehr in Grankreich braucht, Würden sonst vom Schweizerlande Gang besonders aufgesaugt.

ha! Da liegt der has im Pfeffer! Und da hört man's denn, Ihr Kerrn. Bumm!! Es war ein guter Treffer: "Gelbfisucht ift des Pudels Mern!" Traugott Unverstand

#### Beim Arzt

Urgt (zum Patienten, der über zunehmende Gedächtnisschwäche klagt): Ja, mein herr, da sind Sie bei mir an der unrechten Stelle. Ich bin Spezialist für Grauenkrankheiten!

Patient: hm, im Gegenteil, denn mein Leiden scheint eine Frauenkrankheit

#### Wenn die Wahrheit dämmert

Othellos Sprüchlein fällt den Deutschen ein, ('s hat manchen vor Wut schier gerriffen): 's ist besser, sehr betrogen sein, 211s nur ein wenig zu wiffen!"

### Rommunistische Zitate

Urbeit ift des Bürgers Bierde. Ewige Ruhe ift die erfte Burgerspflicht!

## Nomen est omen

"Wie heißt deine neue Haushälterin?"

"Go sieht sie aus; ziemlich h(a)eßlich!"

#### Der Unterschied

Organisch-Ueberirdisches ist — ohne daß Organisch-Frdisches ist nur — wenn es ist!

#### Lette Nachrichten

Bei der hiesigen Geographischen Gesellschaft lief nachfolgendes dringendes Telegramm aus Konftantinopel ein: Berichtigt Frrtum in den Utlanten, Konstantinopel englisch nicht türkisch.

# Briefkasten der Redaktion



Cabriolet. Säb ist no nüt, was Sie uns vermelden. In der Neuen Bürcher Zeitung wünscht ausgerechnet eine "Gräsn" ausgerechnet in einer "Villa" bei ausgerechnet "Großkaufmannsfamilie" au pair, d. h. gratis aufgenommen zu werden. Sie will dafür Mlavier- und Gefangsunterricht spendieren, und da

unterricht spendieren, und da sie fie sich gleichzeitig als junge Witwe vorstellt, würde sie wohl auch nicht abgeneigt sein, in die gewünschte Großkausmannsfamilie hineinzuheiraten. Industriebaron und Gräsin — macht sich ja samos!

M. Ş. in B. Was Sie in Ihren daneben vorbeigeglückten Versen antönen lassen, hat der Basler Stadtpoet Dominik Müller in seinem neuerschienenen Gedichtband "Nein Basel" (Schwabe &

Cie.) erheblich lustiger behandelt, indem er über das gleiche Thema solgende Baßsaiten auszieht:

In unserem freie Burgerschtaat — 's walk kaine rächt worum — Ket Lline vor em Andre Ungscht, Tschykangscht goht bynis um.

Mer händ kai Reenig und kai Baabscht Und doch — 's isch kalbedumm: Es zidderet alles vor enand — Tschyhangscht goht bynis um.

Hangungian gont vinis um. h. A. in J. Verlegen Sie sich lieber auf "kurbelreise" Manuskripie; die sind einträglicher und werden bis mit 12.000 Branken das Stück bezahlt. So runde Sümmchen kann der Aebelpalter und selbst solche Blätter, die täglich ihre Purzelbäume schlagen, sür unreise, geschweige denn nicht kurbelreise Musenkußfolgen nicht ausgeben. Nü für unguet!

nicht kurbeireise Alayenkupfolgen nicht ausgeben. Nüt für unguet!
K. H. in O. Sie haben nicht so unrecht. Es gibt jest bald nicht nur ein "schweizersches Weinamt", was sehr pressant war, sondern auch kantonale Weinämter. Im Türcher Stadthaushalt sieht's bekanntlich schon lange zum Weinen aus. Mussi. Einverstanden! Erst "Pro juventute", jest "Pro corpore". Dann gibt's noch Zeitschriften a. 1a "Pro Helvetia". Als ob das Wolk der Kirten aus lauter Lateinschülern bestände. Man hat ja schon am Proporz genug zu käuen gehabt. Salü!
Sangesbruder in J. Ja, es ist überaus trößlich sür die Alligemeinheit, jest schon im März zu wissen, was im Oktober und Dezember für Sangesgrößtaten in Türich verübt werden. Tossenlich besteht bis dahin dieses Planeten Exssensien noch. Es wäre sonst liebesmüh'!

Es wäre sonst cheibeschad um die vergäbis aufgewendete Liebesmüh'!
Mussi. Wie viele von den in Türich aufgespürten 300 Millionären alte Mäntel (terminus academicus für Alimente) zahlen müssen, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber es werden immer so viel sein, daß es zur Gründung eines neuen Säuglingsheims reicht. Salä!
hörgeler. Daß es sogar am Bahnhof-Büsett II. Klasse in Jürich, nicht etwa in sinterönsigen, noch Schankmamsellen gibt, die Mitte März noch ohne Käsemarken keinen Emmentaler verabsolgen wollten, obsodon der Betressend wiederholt dort

mollten, obschon der Betreffende wiederholt dort schon welchen ohne Marken bekommen hat, ist bezeichnend für die Rückständigkeit gewisser Einfältigkeiten vom Lande. Eine saftige Aufklärung wäre da entschieden notwendiger als die 24-Stunden-Uhr!

K. S. in Genf. Gönnen Sie doch dem Ver-leger Payot in Lausanne die ihm von Frankreichs Sanden applizierte Auszeichnung eines Aitters der Ehrenlegion. Er hat sich's sa auch sauer genug werden lassen, um den Auhm der Entente zu verkünden und sich für die umgesetzte Propaganda-Makulatur von seinen Aunden genügend payen

pipifax. Wie es auch bei uns gegangen wäre, wenn man dem Frauenstimmrecht zum Durchbruch verholsen hätte, zeigt solgende in einem Thüringer Blatt erschienene Annonce mit erschrekender Deutlichkelt: "Neine Verlobung mit Terrn Viktor Gemrau erkläre ich wegen politischer Umwäzung für aufgehoben. Emmy Weiß, Blankenberg i. Th." Nicht minder zeitgemäß gibt sich solgendes Inserat der "Berliner Morgenpost": "Tausche frische Eler gegen getragene, bessere und Damengarderobe."
M. K. in G. Aloses "Isebill" ist schon vor mehr als zehn Jahren unter Mottl im damaligen Münchner Hostheater ausgesührt woorden. Luf dem Repertoir hat sich diese "dramatische Symphonie" allerdings nicht halten können.

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Jürich, Dianafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13

# Sind Sie gewandt?

Sirap, Oelkn, Nerlbi, Niew, Ospen, Jelk, Znelbok, Rattsgutt, Stonkzan, Desdren.

Diese Buchstaben richtig geordnet, ergeben 10 bekannte Städtenamen. Sind Siein der Lage, die richtigen Städtenamen zusammenzustellen, denn werden wir Ihnen etwas übersenden, was Ihnen eine Ueberraschung und Freude bereitet. Lassen Sie uns die richtigen Namen und ihre genaue Adresse zugehen und Sie erhalten ohne besondere Kosten einen zeitgemässen Gegenstand. Für die Uebersendung desselben hätten Sie uns lediglich die Versandspesen, die nur wenige Pfennige betragen, zu senden. Bitte weder Geld noch Briefmarken schicken. Sonstige Verpflichtungen haben Sie nicht. Viele Anerkennungsschreiben liegen vor. Verlag E. Vogt, Heidelberg, N. 31.